



Norbert Ness <norbertness@gmail.com>

Betrachtungen zur politischen Lage

Norbert Neß | CDU <norbert.ness@cdu-hamminkeln.de>
An:

18. Oktober 2017 um 11:20

An die Führungskräfte und Mandatsträger der CDU in Hamminkeln

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Wahlkampf für Bundestag und Landtag ist vorbei. Bis zur Europawahl 2019 und zur Kommunalwahl 2020 ist es noch einige Zeit hin. Zur Halbzeit der aktuellen Ratsperiode möchte ich Euch heute einige Gedanken schreiben:

Der Kommentar von Thomas Hesse in der Rheinischen Post in der vergangenen Woche hat mich elektrisiert: Die CDU in Hamminkeln sei schwach aufgestellt, meint Herr Bürgermeister Romanski. Und Kommentator Hesse fügt larmoyant hinzu: Es sei wohl nicht damit zu rechnen, dass die CDU stärker werde.

Diese Thesen haben mich neugierig gemacht.

Mein erster Blick fiel auf die Wahlergebnisse der vergangenen Jahre, die ich Euch noch einmal als Anhang zu dieser Mail beifüge. Auch unter schwierigen Bedingungen wie bei der jüngsten Bundestagswahl – und bei schwankender Wahlbeteiligung - erreicht die CDU in Hamminkeln äußerst stabile und starke Ergebnisse. Wie ich schon bei der Jahreshauptversammlung vor einigen Wochen gesagt habe: Mit 6000 plus X Stimmen können wir jede Wahl für uns entscheiden! „Schwach“ sieht anders aus.

Für alle politischen Parteien in unserer Stadt wird es zudem eine Aufgabe sein, die Wählerinnen und Wähler der politischen Extreme wieder ins Spektrum der etablierten Politik zurückzugewinnen. Beschimpfungen, wie sie in manchen Facebook-Gruppen auch in unserer Stadt an der Tagesordnung sind, helfen da sicher nicht weiter. Vernünftige, gut erklärte Politik schon eher.

Vielleicht zielten die Äußerungen zur Schwäche der CDU nicht auf die Wahlergebnisse ab, sondern auf die politische Performance in der Stadtpolitik?

Deshalb sollten wir zunächst einmal genauer hinschauen, wie sich die politische Lage in Hamminkeln seit der Kommunal- bzw. Bürgermeisterwahl 2014/15 verändert hat.

Herr Romanski prägt ohne jede Frage die öffentliche Wahrnehmung. Für die hiesigen Medien verkörpert er die Rathauspolitik. Wer ist hingegen das Gesicht der CDU? – Der Fraktionsvorsitzende? Der Parteivorsitzende? Unsere Vizebürgermeisterin? Die Ratsmitglieder? Unsere Ortsverbände? Die Senioren-Union? Auf jeden Fall ist unser Gesicht äußerst vielfältig, denn wir sind in allen Dörfern, in den Vereinen und Gruppierungen mit zahlreichen Köpfen gut und repräsentativ vertreten.

Politik ist indes nicht nur auf Landes- oder Bundesebene immer stärker auf Köpfe zugespitzt. In der Regel nur auf

einen Kopf! Auch in der Kommunalpolitik transportieren sich Botschaften am leichtesten über Personen. Eine vielköpfige (und vielstimmige) Partei und Fraktion hat es schwerer gegen eine One-Man-Show. Und: Wir dürfen auch nicht den Fehler machen, schon morgen mit dem Bürgermeisterwahlkampf, geschweige einem Duell, anzufangen. Jeder Kandidatin, jedem Kandidaten würde es ergehen wie Ikarus, der in der Sonne verbrutzelte.

Gleichwohl müssen wir die Versäumnisse und Schwächen von Herrn Romanski aufzeigen – sicherlich auch deutlicher machen als bisher.

Nehmen wir den aktuellen Ausschluss von Martin Wente aus der SPD-Fraktion. Krokodilstränen sind hier sicherlich fehl am Platze. Aber der Vorgang trägt durchaus symptomatische Züge, denn nach meiner Zählung ist es der zweite bis dritte Fall von Polit-Mobbing. Wir erinnern uns alle daran, wie Anfang 2016 der damalige Leiter des Bauhofs auf unserer CDU-Klausurtagung von Herrn Romanski „coram publico“ in den Senkel gestellt wurde und danach das Rathaus verlassen hat. Und warum ist eigentlich einige Monate später der damalige Baudezernent 2016 überraschend weggegangen?

„Der oder ich“ – so stand es in einem Artikel über die Auseinandersetzung mit Herrn Wente zu lesen. Ich kann mir gut vorstellen, dass Herr Romanski selbst diese Frage in der SPD-Ratsfraktion gestellt hat. Dieser Stil sollte nicht unser Stil sein. Es muss um Sachpolitik gehen, nicht um persönliche Befindlichkeiten. Dass für ihn persönliche Befindlichkeiten scheinbar wichtiger sind als Sachargumente, habe ich schon selbst erlebt: Als ich ihn für sein Vorgehen beim Projekt Raiffeisenstraße in der Sache öffentlich kritisiert habe, konterte er in der Zeitung polemisch: „Oder hält er [Neß] sich beruflich zu oft in Berlin auf?“ Meine privaten Verhältnisse gehen ihn nichts an und dürfen auch kein Maßstab in der politischen Sache sein.

Schauen wir auf die Bilanz von Herrn Romanski und messen ihn an seinen Ankündigungen:

Ich empfehle Euch einen Blick auf die Internetseite: <http://berndromanski.de/2015/06/erste-eckpunkte/>. Lest Euch Punkt für Punkt durch. Vieles ist seit Jahren CDU-Programm, für das wir uns einsetzen, wie beispielsweise die Überlegungen zu Stadtwerken oder das Wirtschaftswegekonzzept. Auch die maßvolle Entwicklung unserer Dorfkerne und die Ausweisung von Wohngebieten oder Gewerbeflächen gehören dazu. Vieles von seinem Programm hat er nicht angepackt: Wo sind denn die Konzepte für Senioren, die nicht „verpflanzt“ werden wollen? Wo ist das Grundschulkonzept? Wie steuert er im Zusammenspiel mit dem Kreis die Arbeit der Wasserverbände ein Jahr nach den beiden Jahrhunderthochwassern? (Die heutige Berichterstattung lässt vermuten, dass hier ein Jahr nichts passiert ist...) Was passiert konkret, um neue Gewerbeflächen auszuweisen? Was hat die Prüfung der Einsparpotenziale im Haushalt ergeben?

Haushaltspolitik ist ein gutes Stichwort: Bei der Vorstellung der neuen Klimaschutzmanagerin las ich in der Zeitung, dass Herr Romanski einen Radschnellweg von Oberhausen nach Amsterdam unterstützen will. Dazu sage ich ganz klar: Für ein solches Prestigeprojekt darf kein Euro Landes- oder Bundesgeld aufgewendet werden. So ein Unsinn! Die Mittel sollten lieber der kommunalen Familie zu Gute kommen, die heute schon unter chronischer Unterfinanzierung leiden.

Zum Thema Haushaltspolitik gehört auch die Anmerkung, dass erst die äußerst schmerzhaften Anpassungen von Gewerbe- und Grundsteuer zur stabilen Haushaltssituation unserer Stadt geführt haben. Hier profitiert der Bürgermeister (ebenso wie unsere ganze Stadtpolitik) von unseren Beschlüssen aus 2015, unter deren politischen Folgen einzig die CDU schmerzhaft zu leiden hatte. Mit 452 Punkten liegt Hamminkeln nicht weit entfernt vom Landesdurchschnitt (445) oder Kreisdurchschnitt (448). Das Drehen an der Steuerspirale ist immer der falsche Weg in der Politik, das ist allen bewusst. Aber es war der Preis, um in der kommunalen Haushalts- und Politikgestaltung nicht durch Aufsichtsbehörden fremdbestimmt zu werden. Und: Steuererhöhungen sind niemals Selbstzweck, sondern wir stehen dazu, dass wir die Sätze bei günstigerer finanzieller Lage wieder senken wollen. Ein entsprechender Antrag hat bei den jüngsten Haushaltsberatungen im Rat leider keine Mehrheit gefunden.

Diese Analyse bietet sicher Ansatzpunkte für Auseinandersetzungen in der Sache.

Die CDU muss neben einer pointierten, sachorientierten Ratsarbeit gleichwohl ihr kommunales Profil schärfen durch eigene Themen und Akzente:

Ein gutes Beispiel dafür ist der konsequente Einsatz für eine maßvolle Dorfentwicklung wie er beim Wohngebiet Brüner Straße in diesen Tagen umgesetzt wird. Dieses Projekt haben wir gegen viele Widerstände und Verlockungen durchgesetzt, als mancher noch von einem Supermarkt auf diesem Areal geträumt hat.

Was sind die Zukunftsthemen der nächsten Jahre?

Zum Beispiel die Frage, wie wir agieren, um die Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu bewältigen. Wir werden niemals so viele Neubürger ansiedeln können, um dieser Entwicklung Herr zu werden. Nun sind Lösungen gefragt, um den Nahverkehr, das Ärzte- und Versorgungsangebot auch in Zukunft gewährleisten zu können. Daran müssen wir arbeiten.

Zum Beispiel das Thema Wirtschaftsansiedlungen. Wann, wenn nicht jetzt, sollten wir die politische Lage im Land und beim RVR nutzen, um uns im Interesse Hamminkeln für neue Entwicklungsmöglichkeiten an den Randlagen

unserer Gewerbegebiete einzusetzen?

Zum Beispiel beim Thema Ehrenamt. Was können wir tun, um angesichts des teilweise schwindenden Engagements die Strukturen zukunftsfester zu machen?

Das betrifft übrigens auch ganz konkret unsere CDU. Wir haben keinen Aufnahmestopp! Wir sollten uns noch stärker in der Mitgliederwerbung engagieren.

Der neu gewählte Vorstand des CDU-Stadtverbands wird sich in Vorbereitung der Kommunal- und Bürgermeisterwahl 2020 mit diesen Themen befassen. Das CDU-Profil muss deutlicher zu erkennen sein!

Schon die anstehenden Haushaltsberatungen geben dazu eine gute Gelegenheit – und wir sollten, wie im vergangenen Jahr, mit Anträgen in der Sache für unsere Positionen kämpfen!


Allen, die in den Herbstferien unterwegs sind, wünsche ich eine gute Zeit!

Herzliche Grüße,
Norbert Neß

--



Norbert Neß
Vorsitzender des CDU-Stadtverbands Hamminkeln
Bocholter Straße 15, 46499 Hamminkeln
Telefon (02852) 508734
Mobil (0173) 3836242
www.cdu-hamminkeln.de
norbert.ness@cdu-hamminkeln.de

 **Wahlergebnisse CDU-Hamminkeln ab 2012.pdf**
524K